

Partei. Übereinstimmend bestätigen die Genossen in der Diskussion, daß die politischen Gespräche in jenen Kollektiven an Kontinuität und Qualität gewinnen, in denen Genossen mit Parteauftrag als ständige Agitatoren wirken und dabei von den anderen Parteimitgliedern unterstützt werden.

Noch besitzt aber nicht jedes Arbeitskollektiv in den Schwedter Industriebetrieben seinen Agitator. Klar, daß angesichts dessen auch bei diesem Erfahrungsaustausch erörtert wird, wie Genossen auf diese Aufgabe vorbereitet und wie Agitatoren stetig qualifiziert werden. Gute Agitatoren kommen nicht aus der Retorte — wird festgestellt. Sie entwickeln sich, eine sorgfältige Auswahl vorausgesetzt, vor allem auch mit den ihnen übertragenen Aufgaben. Je zielstrebigere sie dabei von ihrem Parteikollektiv, insbesondere auch von der Leitung ihrer APO, unterstützt und erzogen werden, desto besser bewähren sie sich, desto schneller lernen sie, die entscheidenden Fragen ihres Bereiches zur Sprache zu bringen und sie in die Gesamtpolitik einzuordnen.

Agitatorengruppen bewähren sich

Die Diskussion macht deutlich, daß die Anzahl der Agitatoren zunimmt, die zu einem Parteischulbesuch delegiert werden. Als echte Hilfe wird ein mehrtägiger Kurzlehrgang gewertet, den die Bezirksleitung Frankfurt/Oder für Agitatoren durchführte. Und nicht zuletzt heben Diskussionsredner hervor, daß ein Agitator auch selbst bereit sein muß, das in den Parteiveranstaltungen vermittelte Wissen zu vertiefen und im Selbststudium zu festigen. Ein solides Wissen — das unterstreichen sie aus eigener Erfahrung heraus — ermuntert zum Meinungsaustausch, zur offensiven Polemik, zur Aktivität

in der politisch-ideologischen Überzeugungsarbeit.

Gut kommen die Agitatoren voran, die einem Agitatorenkollektiv angehören — das ist eine weitere Erfahrung, die zur Sprache kommt.

An jedem Montag um 7 Uhr treffen sich beispielsweise im Papier- und Kartonwerk die fünf Agitatoren der APO Forschung und Investition. Der Leiter dieser Agitatorengruppe vermittelt Informationen und Argumente; sie werden kurz diskutiert, jeder kann seine Fragen stellen. Gemeinsam werden die Schwerpunkte festgelegt, die jeder Agitator in sein Kollektiv tragen wird. Darüber, wie das der einzelne macht und welche Diskussionen er auslöste, verständigen sich die Agitatoren am folgenden Montag. Kritisch werten sie dabei, was gelungen ist und was nicht und wie sie noch wirksamer werden können.

Agitatoren aus anderen Grundorganisationen fügen die Erfahrung hinzu, daß sich im ständigen Kontakt der Agitatoren untereinander vorbildliche Verhaltensweisen festigen. So wächst beispielsweise das Bedürfnis, politische Probleme im Arbeitskollektiv aufzuwerfen und mit der Diskussion die Gesprächspartner zu neuen Überlegungen anzuregen.

Ein Agitator — das wird von einigen Genossen betont — muß selbst für die Sache brennen, von der er andere überzeugen will. Er muß an sich arbeiten, muß offensiv vom Klassenstandpunkt aus an jede Frage herangehen, auch an solche, für die er nicht sofort eine umfassende Antwort weiß.

Und ganz eindeutig wird bei diesem Erfahrungsaustausch: Keiner kann den einzelnen Agitator bei der Arbeit an sich selbst unmittelbarer unterstützen als sein Parteikollektiv und die gewählte Leitung.

Therese Heyer

Leserbriefe

Sandsteine mehr hergestellt werden müssen. Dies Ziel kann nur durch komplexe Rationalisierung, zielgerichtete Tätigkeit der WAO-Kollektive und der Neuerer erreicht werden. Ohne Zweifel: Der sozialistische Wettbewerb stellt neue Anforderungen an alle Kollegen, vor allem an die Parteimitglieder.

Gegenwärtig bereiten sich unsere fünf Produktionsbrigaden sowie das Kollektiv der Verwaltung gewissenhaft auf eine erneute Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ vor. Unter dem Motto

„Der Nachbar könnte schon weiter sein“ tauschen die Brigaden untereinander ihre Erfahrungen und neuen Ideen im Titelkampf aus. Ihnen geht es nicht in erster Linie darum, wer ist der Beste, sondern vielmehr, wie erreichen wir gemeinsam mit höchstem Nutzeffekt und bei geringstem Aufwand das Ziel.

So bedeutet zum Beispiel sozialistisch zu arbeiten für die Genossen und Kollegen der Bereichsmechanik, notwendige Reparaturen an Formpressen, Autoklaven und anderen Anlagen in kürzester Frist durchzu-

führen. Dazu gibt es einen wohl-durchdachten Plan und beispielhafte Arbeitsdisziplin. Bewährt hat sich, daß jede größere Reparatur unter Kontrolle der Parteiorganisation gestellt wird. Ständige Analysen führen zu Sofortmaßnahmen. Regelmäßig werden alle Werkstätten des Betriebes über die Ergebnisse der Arbeit der Bereichsmechanik informiert. Bewährt hat sich auch die Idee des Kollegen Heinz Kuba, für jeden Schlosser, Klempner, Elektriker usw. Verantwortungsbereiche festzulegen. Jeder Genosse, jeder Kol-